

*Am 21. Januar 2006 erschien in der ukrainischen Wochenzeitung „Serkalo nedeli“ („Der Wochenspiegel“) ein ganzseitiger Artikel über den Menschen und Politiker Konrad Adenauer – unter dem Titel „Konrad Adenauer – der Vater des neuen Deutschland“. Autor des Textes ist Dr. Oleksa Pidluts'kij (geb. 1956), ein ukrainischer Journalist, der 1997 ein Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung für einen einmonatigen Journalistikkurs der Akademie Klausenhof erhalten hatte. Der „Serkalo nedeli“ gilt als renommiertestes und seriösestes Presseorgan der Ukraine, vergleichbar mit der deutschen Wochenzeitung „DIE ZEIT“. Hier eine Zusammenfassung des Textes:*

---

*„Serkalo nedeli“ (Der Wochenspiegel) Wochenzeitung Kiew, 21.01.2006:*

## **Konrad Adenauer: Der Vater des neuen Deutschland**

*von Oleksa Pidluts'kij*

Als ich noch Schüler war, geriet mir ein Fünfmärkstück aus Westdeutschland in die Hand. Das zerfurchte Gesicht eines alten Mannes schien kalt, fast leblos und erinnerte im ersten Moment an eine Mumie. Lange sah ich mir dieses Gesicht an und fühlte, dass es eine unheimliche innere Kraft und Selbstbewusstsein ausstrahlte. ‚Konrad Adenauer‘ – konnte ich als kleine Buchstaben am Münzrand lesen.

Viele Jahre später führte eine Mitarbeiterin des Bundeskanzleramtes eine Journalistendelegation aus den Mittel- und Osteuropäischen Staaten durch das Palais Schaumburg. Sie zeigte uns das Arbeitszimmer von Adenauer: ein eher kleineres, sogar etwas enges, bescheiden möbliertes Zimmer, ein schmaler Schreibtisch, auf dem eine altmodische lederne Aktentasche mit zahlreichen Flickstellen lag. Unsere Führerin erlaubte mir diese historische Tasche in die Hand zu nehmen. Für einen Augenblick fühlte ich mich wie der Begründer des neuen Deutschland.

In seinem langen 91-jährigen Leben erlebte Adenauer den Zusammenbruch dreier deutscher Staaten: 1918 – des Wilhelminischen II. Reiches, 1933 – der Weimarer Republik und 1945 – des nationalsozialistischen „Dritten Reiches“. 1949 schuf er bereits den vierten deutschen Staat im 20. Jahrhundert – die Bundesrepublik Deutschland. Dieser Staat besteht seit über einem halben Jahrhundert und nichts deutet darauf hin, dass ihn das Schicksal seiner Vorgänger ereilen könnte. Adenauer und seinen Nachfolgern war es gelungen, die Brandmarke der größten Bedrohung für den Weltfrieden aus dem Gesicht seines Volkes auszuradieren, welche die Deutschen im Laufe des größeren Teils des 20. Jahrhunderts tragen mussten. Die heutige Bundesrepublik ist ein geachtetes und gleichberechtigtes Mitglied der europäischen und Weltgemeinschaft, sie verfügt über das größte Wirtschaftspotential Europas und sichert ihren Bürgern einen der höchsten Lebensstandards weltweit.

### **Kein leichter Start**

(In diesem Abschnitt behandelt der Autor die Schwierigkeiten, mit denen Konrad Adenauer in seiner Jugend zu kämpfen hatte, um eine gute Ausbildung zu erhalten und den Aufstieg in die höhere Gesellschaft zu schaffen. Dank seiner Beharrlichkeit und Arbeitsfähigkeit wurde er zum Leiter einer Anwaltskanzlei.)

### **Herr Oberbürgermeister**

Hier geht es um den Aufstieg Adenauers vom Assistenten des Oberbürgermeisters zum Oberbürgermeister von Köln. Es wird u.a. über seine Fähigkeiten als Politiker berichtet, der seine Beziehungen sehr geschickt einzusetzen verstand. Darüber hinaus gelang es Adenauer, die Stadtfinanzen zu sanieren und den Haushalt von Köln auszugleichen. Selbst in den Jahren des

1. Weltkriegs, welchen er am Anfang patriotisch begrüßte und später als „die Frucht der allgemeinen Dummheit“ verurteilte, vermochte er das Leben in Köln vernünftig zu organisieren und die Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen. Es wird über seinen Beitrag zur friedlichen Demobilisierung der deutschen Truppenteile nach der Niederlage im 1. Weltkrieg und über seine Weigerung, die Unabhängigkeit des Rheinlandes zu unterstützen, berichtet. In den Jahren der Wirtschaftskrise bemüht sich Adenauer um die Anlegung eines Grüngürtels um Köln, den Ausbau des Flusshafens und die Gründung der Kölner Universität.

Am 17. Februar 1933 besuchte der neu ernannte Reichskanzler Hitler Köln. Adenauer verweigerte ihm den persönlichen Empfang am Flughafen und verbot, Nazifahnen in der Stadt auszuhängen. Die Nationalsozialisten leiteten gegen ihn einen Gerichtsprozess ein, welcher mangels Beweisen eingestellt werden musste.

### **Anabiose und Wiedergeburt**

In der Nazizeit war Adenauer in eine Art Anabiose verfallen und brach sämtliche Kontakte mit der Außenwelt ab. Er lebte abgeschieden in seinem Haus in Rhöndorf. Nach dem missglückten Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 wurde er verhaftet und in ein KZ gesperrt. Dank einem alten Freund gelang die Flucht. Danach hielt er sich in einem Hotel im Harz versteckt. Nach kurzer Zeit wurde er jedoch von der Gestapo gefasst: nach Verhören bei der Gestapo gab seine Frau sein Versteck preis. Dank den Bemühungen seines Sohnes wurde Adenauer am 20. November 1944 aus der Haft entlassen. Die Frau konnte jedoch diesen Vorfall nie verkraften und erlag im März 1945 den Folgen eines Selbstmordversuchs.

### **Die Soziale Marktwirtschaft und das Neue Europa**

Am 15. September 1949 wurde Adenauer – mit nur einer Stimme Mehrheit – zum ersten Bundeskanzler des Nachkriegsdeutschlands gewählt. Diese Stimme gehörte dem Bundeskanzler selbst.

Das Land lag in Ruinen, 12 Millionen Vertriebene strömten ins Land, es gab keine Klarheit über die Zukunft Deutschlands, die Mehrheit der deutschen Bevölkerung erlebte einen moralischen Zusammenbruch.

Adenauer schlug eine christliche Alternative vor. Zum ersten Mal in der deutschen Geschichte gelang es, die beiden großen Konfessionen in einer Partei zu vereinigen – der Christlich-demokratischen Union. In der Bundestagswahl 1957 konnte diese Partei sogar 50,2% der Wählerstimmen auf sich vereinigen. Die Zeit zwischen Ende der 50-er bis Anfang der 60-er Jahre wird in Deutschland einstimmig als „die Ära Adenauers“ bezeichnet.

Die Politik von Adenauer stützte sich auf zwei Pfeiler: die Soziale Marktwirtschaft und das „Neue Deutschland im Neuen Europa“.

Die Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft wurden von Adenauer und seinen Verbündeten 1949 in den Düsseldorfer Thesen der CDU/CSU formuliert. Seitdem wurden sie weiterentwickelt und präzisiert, blieben aber in ihrem Grundbestand unverändert. Es ging dabei um die Beteiligung der breiteren Arbeitnehmerschaft am ‚Gesellschaftskuchen‘, um die ‚Entproletarisierung‘ der Arbeiter durch die „Schaffung des Eigentums“ in den Händen der Arbeitnehmer etc.

Sozialer Wohnungsbau, dynamische Rente, Streuung des Aktienkapitals, Emission der ‚Volksaktien‘ und einige weitere Maßnahmen waren die Meilensteine auf diesem Weg.

In den ersten fünf Jahren der Regierung Adenauers stieg das BIP um 48% und die Reallöhne um 80%. Weltweit sprach man über das „deutsche Wirtschaftswunder“.

Zusammen mit dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle nahm Adenauer die europäische Integration intensiv und konsequent in Angriff. Zu Recht gilt er als einer der Gründerväter der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, aus welcher später die Europäische Union emporwuchs. Er trug maßgeblich auch zur Versöhnung mit dem jüdischen Volk bei.

Konrad Adenauer setzte sich gegen die kommunistische Expansion ein und lehnte die von Stalin angebotene 'Neutralisierung' Deutschlands als Vorbedingung der Wiedervereinigung ab. Er hielt das für eine Falle und den Versuch Moskaus, sich das ganze Deutschland zu unterwerfen. Am 15. Oktober 1963 trat Adenauer im Alter von 87 Jahren zurück. Drei Jahre später verstarb er in seinem Wohnhaus in Rhöndorf. Einer seiner Nachfolger, Helmut Kohl, sagte, dass wir das, was Konrad Adenauer geschaffen habe, nicht nur erhalten, sondern auch weiter entwickeln wollten im Einvernehmen mit den Prinzipien, welche er der christlich-demokratischen Politik zu Grunde legte. Nun hat die neue Bundesregierung von Angela Merkel diese Chance erhalten.

*Zusammenfassung: Vitali Klymetschenko*